

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Gründet 1876

Vertragspreis 26

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Nagolden sind daher von bestem Erfolg.

Es wird Ihnen Beweise dafür überlassen, daß die Ausgabe der Zeitungen in bestimmten Gegenden eben an der gewöhnlichen Stelle erfolgt. In Fällen von Abwesenheit wird jedoch kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung über die Nachzahlung des Abonnements. Für die Zeitungen wird keine Gewähr übernommen.

Telegraphische Adressen:
Gefellschaffer Nagold
Postfachkonto:
Stuttgart 5113.

Nr. 75

Dienstag den 30. März 1920

94. Jahrgang

Die Lage in Deutschland.

Die neuen Minister.

Berlin, 27. März. (Kontin.) Nachdem das Kabinett Bauer zurückgetreten war, hat der Reichspräsident den Minister des Auswärtigen mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Diese Kabinettsbildung hat folgendes Ergebnis gehabt: Reichskanzler: Müller, der einstweilen Minister des Auswärtigen verbleibt, und mit seiner Vertretung im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amts im Behinderungsfalle den Unterstaatssekretär, Gesandten von Daniel, beauftragt hat, Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister des Innern: Koch, Reichsminister der Finanzen: Wirth, Reichswehrminister: Csehler, Reichsminister für Justiz: Gluck, Reichsminister für öffentliche Arbeiten: Schmidt, Reichsminister für Landwirtschaft: Schilde, Reichsminister für Reichsbahnwesen: Baur, Reichsminister für Reichswaldwesen: Bell, Reichsminister für Reichsindustrie: Hermes, Reichsminister ohne Portefeuille: David. Das Reichsministerium für Wiederaufbau wird in den nächsten Tagen besetzt werden. Das neue Kabinett wird sich am Montag der Nationalversammlung vorstellen. Der Reichskanzler wird programmatische Ausführungen machen und sich über die Ereignisse der letzten 14 Tage aussprechen.

Der große Wahltag.

Die Wahlen zum Reichstag werden, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt hört, voraussichtlich am 30. Mai stattfinden. Es dürfte zweckmäßig sein, auch die Wahlen zum Württembergischen Landtag auf denselben Tag zu legen.

Ein Wahlauftritt des Zentrums.

Berlin, 26. März. Die „Germania“ veröffentlicht einen Wahlauftritt des Zentrums mit folgenden Forderungen: 1. Grundgesetzliche Aufrechterhaltung der Weimarer Verfassung. 2. Eine Regierung, die Willen und Mittel besitzt, verfassungsmäßige Zustände wieder herzustellen. 3. Organisation einer Wehrmacht, die verfassungsmäßig ist. 4. Schärfe Abgrenzung aller gewalttätigen Unruhestrebungen ohne Ansehung von Person und Partei. 5. Abschaffung und Bekämpfung jeder Klassenherrschaft. 6. Unbedingte Durchführung einer sozialen Demokratie unter Gleichberechtigung aller Stände.

Die Lebensmittelpolitik.

Berlin, 28. März. Beunruhigenden Meldungen wegen über wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen der Reichsbehörden über die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland, wie Getreide, Fleisch, Fett und Milch einen zufriedenstellenden Verlauf genommen haben. Allerdings muß bemerkt werden, daß durch die Unruhe in Westdeutschland die Verhandlungen über die über Holland einzuführenden Waren außerordentlich erschwert werden. Nicht nur der Bahnverkehr ist sehr unregelmäßig, sondern es muß auch berücksichtigt werden, daß Holland nicht willens ist, die Ausfuhr von Waren zu gestatten, wenn nicht sicher feststeht, daß diese prompt in den Besitz der Empfänger gelangt. Die Ankunft der gekauften Mengen ist daher davon abhängig, daß so schnell wie möglich wieder geordnete Verhältnisse in Westdeutschland herrschen. Selbst es nicht, das deutsche Wirtschafts- und Verkehrsleben wieder in geregelter Bahn zu bringen, so kann auch nicht damit gerechnet werden, daß das Ausland dem Deutschen Reich in der Bemessung der Preise und in den Zahlungsbedingungen bei einem weiteren Einkauf von Lebensmitteln entgegenkommen beweist.

Deutsche Volkspartei und Kapp-Vertrag.

Berlin, 29. März. Vor den Wahlkreisparteikongressen, Ausschussmitgliedern, Fraktions- und Parteileitenden der Deutschen Volkspartei behandelte Abg. Steffensen die Stellung der Partei zu dem Kapp-Vertrag. Nach längerer Aussprache wurde die Beschlusseinstellung dieser Verfassungsbrechung als schärfste, begreifliche die erfolgreichsten Verhandlungen der Parteileitung zur Herstellung verfassungsmäßiger Zustände, lebte aber die Aufforderung zum Generalstreik und die verfassungswidrige Mitwirkung der beteiligten Arbeiterorganisationen an der Regierungsbildung entschieden ab.

Forderungen der Reichsregierung an die Aufständischen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier.

Die Regierung hat durch die Bielefelder Verhandlungen versucht ohne Anwendung von Gewalt Ruhe und Ordnung im Ruhrgebiet wieder herzustellen. Der Versuch ist gescheitert. Die Rote Armee hat sich nicht danach gerichtet. Die Angriffe auf Wesel sind mit größter Heftigkeit fortgesetzt worden. Die Gefangenen werden nicht freigegeben. Die Abgabe der Waffen wird nicht durchgeführt. Die Verhältnisse haben sich im Gegenteil noch verschlechtert. Zahlreiche Postämter aus allen Kreisen der Bevölkerung berichten über Verbrechen und Gewalttätigkeiten die von den Roten Truppen begangen werden. Das zwingt die Regierung zum energischen Handeln, um möglichst bald wieder geordnete Zustände in diesem Gebiet herzustellen und die Bevölkerung

vor Willkür zu schützen. Um aber allen Verführten nochmals Gelegenheit zu geben, zur Vernunft zurückzukehren, will die Regierung noch eine letzte Frist gewähren, ehe sie mit Waffengewalt einschreitet. Sie fordert daher bis zum 30. März, 12 Uhr mittags, eine ausreichende Sicherheit für den Militärbefehlshaber des Westkreises VI, Generalleutnant v. Wotter in Münster, für die Annahme und Durchführung folgender Bedingungen: 1. Uneingeschränkte Anerkennung der verfassungsmäßigen Staatsautorität, 2. Wiedereinsetzung der staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsorgane, soweit sie nicht durch Eintreten für die Kapp-Revolution Regierung befristet sind, 3. Sofortige Auflösung der Roten Armee, 4. Vollige Entwaffnung der gesamten Bevölkerung, einschließlich Einwohnerwehren, unter Aufsicht der rechtmäßigen staatlichen Organe. Die Art und Zeit der Durchführung der Entwaffnung wird durch den Inhaber der vollgehenden Gewalt näher bestimmt werden, 5. Sofortige Freigabe der Gefangenen. Sobald diese Bedingungen angenommen sind, wird die Reichsregierung von einem Angriff absehen; andernfalls erhält der Inhaber der vollgehenden Gewalt Freiheit des Handlens zur vollen Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände.

Berlin, den 28. März 1920.
Die Reichsregierung:
Der Reichskanzler: Müller. Der Reichswehrminister: Csehler.

Der Kampf um Wesel.

Münster, 28. März. Der Befehlshaber des Westkreises VI, General der Infanterie Freiherr v. Wotter, hat sich gestern persönlich in Wesel von dem Zustande der dort bisher in schwerem Kampfe stehenden Truppen überzogen. Die Division Kabisch hatte gestern das Lager Friedrichsfelde verlassen. Auf der Gegenseite sind große Verluste zu verzeichnen. Erbeutet wurden eine schwere Feldhaubitze, eine Feldkanone, eine Neivolkanone, mehrere leichte Minenwerfer, zahlreiche Maschinengewehre, große Munitionsbestände und ein Lastkraftwagen. Das Einschreiten der Truppen Kabisch von Wesel wurde notwendig, um die Zivilbevölkerung der Stadt vor einer weiteren Beschädigung der baulich-militärischen Anlagen zu schützen. Die gegnerische Artillerie wurde zum Teil genommen, zum Teil so weit zurückgedrängt, daß eine Beschädigung Wesels nicht mehr zu befürchten ist.

„Garantien“, die Frankreich wünscht.

Bern, 27. März. Wie der Pariser Korrespondent des „Bernener Bund“ meldet, hat die Entente für den Fall, daß das deutsche Gebiet um Verwendung von Reichswehrtruppen in der neutralen Zone bewilligt würde, die Besetzung einer Stadt, beispielsweise Frankfurt, durch Entente-Truppen verlangt. Diese Besetzung würde als Garantie dafür dienen, daß die Besetzung der neutralen Zone nach der Wiederherstellung der Ordnung auch wirklich wieder aufgehoben wird. Sie hätte ebenso lange zu dauern, wie der Aufenthalt der Reichswehrtruppen in der neutralen Zone. Wenn ein Eingreifen der Reichswehrtruppen in der neutralen Zone unumgänglich würde, käme auch der französische Vorschlag nicht mehr in Frage.

Gegen einen Angriff der Alliierten.

Paris, 26. März. (Reuter.) Wie verlautet, haben die Vereinigten Staaten beschlossen, sich gemeinsam mit Großbritannien und Italien, einer militärischen Aktion der Alliierten zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Ruhrrevier zu widersetzen.

Thüringen.

Kreuznach, 27. März. Kreuznach ist heute früh von Reichswehrtruppen besetzt worden. In der Stadt herrscht Ruhe. Erfurt, 27. März. Seit heute ist der Generalstreik endgültig abgebrochen. Die Straßenbahn verkehrt wieder.

Die Lage in Bienen.

Bienen, 28. März. Vergangene Nacht drang, wie der Voigtländische Anzeiger meldet, eine große Anzahl Flotpersonen in die Kaserne ein, überrumpelte die Wachmannschaften, die sich nach Abzug der Reichswehrtruppen bereit erklärt hatten, bis zur Bildung einer Einwohnerwehr die Bewachung der Baracken zu übernehmen, und erbeutete einige hundert Gewehre.

Ruhe und Ordnung in Bayern.

A.B.C. In Bayern herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung, nachdem Hof und München ohne Kampf durch die Reichswehrtruppen genommen wurden und in einigen anderen Orten die Kommunisten znmassnet wurden. In München hat die Regierung einen energischen Kampf gegen ausländische Agitatoren aufgenommen. — In Berlin wimmelt es noch wie vor von ausländischen Agitatoren.

Ausland.

Barthou.

Bern, 27. März. Der Pariser Berichterstatter des „Journal de Geneve“ stellt fest, daß Barthou für lange Zeit alle seine Chancen als Ministerpräsident begraben habe. Briand sei über das Mißgeschick Barthous außerordentlich entsetzt.

Genehmigung in Paris.

Paris, 29. März. Die Blätter drücken die Genehmigung aus über die Einmütigkeit, mit der die Kammer durch die am Freitag gefasste Tagesordnung die Regierung eingeladen hat, die Durchführung des Friedensvertrags zu fordern. Die Zustimmung zu dieser Tagesordnung ist der Beweis, daß das Parlament und die ganze öffentliche Meinung hinter der Regierung steht, um sie in dieser Aufgabe zu unterstützen.

Frankreichs Sehnsucht nach dem Rhein.

Paris, 27. März. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer ergriff Maurice Barres das Wort, um über die Rheinpolitik Frankreichs zu unterhandeln. Er stellte zuerst fest, daß der militärische Schutzvertrag mit Amerika und England praktisch annulliert sei. Als Garantie gegen Deutschland bestehe nur der Besitz des linken Rheinuferes. Dieses linke Rheinufer müsse organisiert werden nach den Interessen Frankreichs, nach denen des Weltfriedens und nach den Interessen der Bevölkerung, die sich frei ausdrücken würde, wenn sie keine Angst vor den Preußen hätte. Die Heise der preussischen Minister im Rheinland erklärte der Redner als einen Skandal. Sie hätten den Haß gegen Frankreich gepredigt. Er erklärte, es sei unmöglich, daß der größte Teil des Rheinlandes einen unzulässigen Bestandteil Preußens bilde. Er trat auch für eine internationale Kontrolle der rheinischen Eisenbahnen ein, wie eine internationale Kontrolle über den Rhein ausgeübt werde.

Die Lage in Portugal.

Lissabon, 28. März. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß die Regierung von einer ausgedehnten revolutionären Bewegung Kenntnis erhielt, die Ruhestörungen vorbereitete. Die Regierung sei fest zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung entschlossen. Die Streiklinge sind unerbittlich. Nur im Post- und Telegraphenverkehr haben zahlreiche Beamte und Angestellte, insbesondere in der Provinz, die Arbeit wieder aufgenommen. Es wurden strenge Maßnahmen gegen den wucherischen Kassaufschlag und die Justizhaltung der Lebensmittel angeordnet. Mehrere Zeitungen sind beschlagnahmt worden. Die Regierung ordnet die Entlassung aller Arbeiter in den staatlichen Werksstätten an. In Porto wurde gegen das Haus der Zeitung „Noticias“ eine Bombe geschleudert, die großen Schaden anrichtete und mehrere Opfer forderte. Die früheren königlichen Deputierten und Senatoren empfehlen in einer Resolution die Zusammenarbeit aller Parteien zur baldigsten Lösung der Krise. Die Kammer ist zur Unterzeichnung des Friedensvertrags einberufen worden.

Der Krieg zwischen Polen und Litauen.

Bern, 28. März. Wie das litauische Pressebüro meldet, haben die polnischen Truppen am 16. März auf der Linie Dinaburg-Wilna mit überlegenen Kräften die Litauer angegriffen und zurückgedrängt. Erbitterte Kämpfe auf der ganzen Frontlinie sind im Gange.

Der Wolf im Schafpelz.

Osaka, 28. März. Die Nieme Courant meldet, berichtet Collette Serice aus Tokio, daß der Gesandte der Sowjetregierung Wlensky in Wladivostok angekommen ist. Er erklärte, die Politik der Sowjetregierung gegenüber den Ländern des Ostens werde eine friedliche sein, da diese Länder selbst durch Europa unterdrückt seien.

Pflege der schulentlassenen Jugend.

In letzten Jahrzehnt hat sich wie anderswärts namentlich durch die industrielle Entwicklung des Landes mehr und mehr das Bedürfnis ergeben, die Pflege der schulentlassenen Jugend auch staatlich zu fördern und die Bestrebungen der in der Jugendpflege tätigen Vereinigungen zu unterstützen. Hierzu ist in den Staatshaushaltsplan seit 1913 eine Summe eingestellt worden, die 1918 auf 30 000 M und 1919 auf 50 000 M erhöht wurde. Es hat sich aber im Lauf der Zeit gezeigt, daß neben der Bewilligung von Beiträgen das dringende Bedürfnis besteht, die staatliche Jugendpflege in durchgreifender Weise neu zu ordnen und dafür einen umfassenden Verband zu schaffen. Zu diesem Zweck wurde vom Kultusministerium auf Dienstag den 23. ds. Mts. eine Versammlung einberufen, zu der 43 Vertreter der an der Jugendpflege beteiligten Vereinigungen und eine Anzahl von amtlichen Vertretern erschienen sind. Minister Dr. Sieber begrüßte und leitete die Versammlung. Er gedachte der Verdienste, die die vorhandenen Vereinigungen der Jugendpflege geleistet haben. Es zelte auch ferner, die Politik von der Jugendpflege fernzuhalten, aber in dem Sinne zu wirken, daß die Jugend dem Vaterland treu, dankbar und stolz auf deutsche Art bleibe, fröhlichen Geistes hochhalte und sich ihrer Pflichten gegen das Volksganze bewußt sei. Die große Zahl der Vereinigungen beweise die Wichtigkeit der Ziele und Aufgaben der Jugendpflege. Das Bedürfnis einer Zusammenfassung und Vereinfachung sei schon längst empfunden worden, auch vom Staat, je mehr die Jugendpflege an seine Seite gepocht habe. Wenn der Staat eine größere Summe zur Verfügung stelle und an die

det. (Die nähere
berer Minister
ngskabinet auf
zur Regierungs-
chnet es auch als
r Reichskanzler
zung im Aus-
el berechtigt sei.
nemark.
us Kopenhagen
erverband über-
eitem, die am
e lter, Nagold
art Salter Nagold.
tragen,
Becken,
wahl,
den und
bel.
1470
Telefon 18.
Nagold.
Kohlen
eingetroffen bei
el Bertsch.
Farben
Drogerie
Nagold
Zentner
U
verkauft.
bei der Geschäfts-
1440
ge, hornlöse
verkauf aus.
die Geschäfts-
1462
Handlung Re a
1473
peife-
erüben
zu 50 Pfg. und
Safelapfel
L. 20 zu haben.
Karten
mpflicht
Nagold.
Barn
bermüht
bestillend
olignif
hart, gewöhnlich
Kabinett
aus der Reichsregierung
Barn
und Dräger.

Aufhebung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten.

Stuttgart, 27. März. Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über Aufhebung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten zugegangen. Die zum Geschäftsbereich der politischen Abteilung dieses Ministeriums gehörigen Ausgaben werden, soweit sie nicht nach der Verfassung dem Staatspräsidenten zuzurechnen, an das Staatsministerium überwiesen. Das Gesetz soll am 1. April 1920 in Kraft treten, weil mit diesem Tage die Eisenbahnlinien, die Bodenseedampfschiffahrt sowie Posten und Telegrammen in das Eigentum des Reiches übergeben und damit die Verlehrsabteilung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten kein Recht auf Fortbestand mehr hat.

Aus Stadt und Bezirk.

Magd. den 30. März 1920.

Warnung vor dem Eiertrieb. Das Ernährungsministerium hat bekannt: Es häufen sich neuerdings die Fälle, in denen die Metzgerei- oder Fleischhändlervereine oder Vereinigungen solcher in Zuschriften an die Bezirke oder in Eingaben an die beteiligten Behörden versuchen, durch Drohung mit dem Verlehrsabteilung eine Herabsetzung der Eierpreise zu erzwingen. Die Oberämter werden angewiesen, künftig abgesehen davon, gegen die verantwortlichen Verlehrsabteilung alsbald Strafverfolgung gemäß § 114 (Abmahnung von Beamten) des Reichsstrafgesetzbuchs zu erwirken.

Frauen im Gemeinderat. Bei den letzten Gemeinderatswahlen sind in 43 Gemeinden des Landes 35 Frauen gewählt worden. Auf 11 Städte mit über 10000 Einwohnern entfallen 21 weibliche Gemeinderäte und zwar auf Stuttgart 4, Ulm 3, Feuerbach, Ravensburg, Reutlingen, Schramberg, Tübingen je 2, Bödingen, Ellingen, Gmünd, Heilbronn je 1. Von den Gemeinden unter 10000 Einwohnern wurden 14 Frauen gewählt.

Neue amtliche Postwertzeichen. Mit dem Hebergang der milit. Postverwaltung an das Reich am 1. April werden die bisherigen Postwertzeichen für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden wie im amtlichen Verkehrsverkehr ungültig. Es werden neue amtliche Wertzeichen des bisherigen Markenbildes, jedoch mit dem Heberdruck „Deutsches Reich“ eingeführt und zwar zunächst Freimarken zu 5, 10, 15, 20, 30, 50, und 100 Pf. sowie Postkarten zu 10 Pfennig.

Aus dem äbrigen Württemberg.

Rechenbach, 29. März. Raum hat sich die Aufregung über das Vorhinein Brandunglück gelegt, bei dem der Richter Gouthilf erst von hier den Tod in den Plänen fand, da dringt eine neue Todesbotschaft an unser Ohr. Ein russischer Kriegsgefangener, namens Scholichin Nikon, 35 Jahre alt, seit 14 Tagen in Diensten bei der Witwe Agnes Schönbauer in Rechenbach, hat am Samstag Abend der 24. Jahre alten Tochter Nina Schönbauer den Hals abgeschnitten, die Mutter ebenfalls schwer, den 14-jährigen Sohn durch Schnittwunden an den Händen leicht verletzt.

Stuttgart, 27. März. In der Rosenstraße in Feuerbach wurden am Freitag Abend 7 Uhr auf ein Mitglied der Einwohnerwehr zwei Schüsse abgefeuert, deren Einschläge in nächster Nähe des Standorts der E.W.-Angehörigen erkennbar sind. Am gleichen Abend wurde der E.W.-Angehörige in einem Straßenbahnwagen, in dem nach einem Ausbringen der Kontaktsprache auf einige Augenblicke die Lichter erloschen waren, von einigen Mitschreitenden tätlich angegriffen und zum Wagen hinausgeworfen.

Untertürkheim, 27. März. Der Arbeiter- und Angeh. stellenausschuss der Daimlerwerke stellte an die Stadtverwaltung die Forderung, die Verlehrsabteilung Bezugspreise eben so herabzusetzen wie die der Zivilbevölkerung. Wenn dieser gerechten Forderung nicht Folge geleistet werde, so würde die Gesamtheit der D.M.W. veranlaßt, an die wertmäßige Bevölkerung ohne Ansehen der Partei zu appellieren und den Forderungen mit allen Mitteln Geltung verschaffen, auch dem Grundgesetz: Gleiches Recht für alle!

Waiblingen, 27. März. Die Verwaltung des hiesigen Bezirkskrankenhauses erläßt folgenden bezeichnenden Aushang: Sechs Krankenschwestern sollen wir normal haben, kein einziger ist in Dienst und keines ist zu bekommen. Uebermenschliches leisten die Pflegerinnen in schließlicher Weise. Bei Tag und Nacht, manchmal 36 Stunden ununterbrochen im Dienst, sind auch sie an Zusammenbrechen. Wir wenden uns an die Frauen und Mädchen, mit der Bitte, uns dauernd, aber wenigstens auf Monate oder Wochen Hilfe zu leisten. Guter Lohn wird zugesichert.

Tübingen, 28. März. Am Palmsonntag, den 27. März 1820, ist hier als Tochter des Zimmermeisters Veit Margarete verw. Sigloch geboren, die heute hier im Hause Brunnenstraße 20 ihre hundertste Geburtstagsfeier beging. Sie verheiratete sich am 1. Mai 1844 mit dem Weinbrenner und Straßwart Joseph Sigloch, hatte mit ihm acht Kinder, wovon 3 Töchter noch leben, feierte mit ihm Silberne und goldene Hochzeit und verlor ihn nach 53jähriger glücklicher Ehe. Bei der Feier waren vereint Urvater, Großmutter, Mutter und Kind, die im selben Hause beisammen sind und zwar im Alter von 100, 73, 46 und 21 Jahren. Die Jubilantin konnte also wohl Ururhine sein, sie ist es auch, doch war der Urrentel nicht da. Die Nachkommenschaft ist groß genug. Sie besteht heute noch aus drei Töchtern, 22 Enkeln und Enkelinnen, 42 Urenkeln und Urenkelinnen und dem Urentel, mit dem auf dem Schoß sich die Hundertjährige vor 14 Tagen noch photographieren ließ. Sie konnte sich selbst in die Baulaststraße begeben, wo ihr zu Ehren eine feierliche Geburtstagsfeier unter gewaltiger Teilnahme der Gemeinde veranstaltet wurde.

Gerabronn, 27. März. Vom Bezirk wurden feierlich 18 Jochstuten, — die schönsten Pferde des Bezirks — zur Abgabe an die Entente aufgehoben. Gestern kamen 14 Pferde als von der Entente zurückgewiesen in Klauselben zur Ausladung. Aber welcher Anblick! Die feierlich in gutem, gesundem Zustand abgelieferten Pferde kamen abgemagert, ungeputzt und ausgehungert zurück. Den Pferden waren von der Sammelstelle die Eisen abgenommen und die Schwelbente abgeschliffen worden. Vier Pferde kamen mit hohem Fieber und krank zurück. In diesem Zustande lieferte die Sammelstelle in Ludwigsburg die Pferde wieder ab. Wer hat die letzten Ferkeln und das noch teurere Rohhaar an sich genommen? Was sind das für Pferdepfleger?

Empfehl den Gesellschafter!

Von der Eng, 23. März. Es machen sich bereits wieder die Veruche von Ausländern bemerklich, unsere Industrie zu verschleppen. So wird von Borsheim berichtet, daß nicht nur verführt wird, Spezialmaschinen aufzukaufen, sondern auch Werkmeister und Facharbeiter für im Ausland zu erzielende Schindlarenarbeiten angeworben. In letzter Zeit machte sich in dieser Hinsicht namentlich ein Italiener bemerklich. Eine Warnung, auch für Schwab. Gmünd, dürfte am Plage sein.

Handels- und Marktberichte.

Nachmals die Händholzpreise. Von berufener Seite wird mitgeteilt, daß die neuen erhöhten Händholzpreise, wonach der Verkaufspreis für ein Paket mit 10 Schachsteinen auf 3.50 M festgesetzt ist, laut Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums vom 19. Februar ds. Js. mit Wirkung vom 1. März ab dauern. Der Preis setzt sich folgendermaßen zusammen: Treter pro Paket 30 Pfennig, Beitrag der Fabrikanten für einen Ausgleichsfonds zum Bezug ausländischer Hölzer an die Reichswirtschaftsstelle 1.25 M, Herstellungskosten u. Händlerrisiken 1.95 M, zusammen also 3.50 M.

Legte Nachrichten.

Ludendorff noch in Berlin.

Berlin, 29. März. Wie die T.N. erzählt, hat General Ludendorff durch Rechtsanwalt Kibbe eine Erklärung an den Untersuchungsrichter für die Kapp-Lothar-Affäre gerichtet, in welcher er sein Verhältnis zur Regierung Kapp und zu den Vorgängen der Putschwoche darlegt und die gegen ihn in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwürfe als unrichtig zurückweist. Bei dieser Gelegenheit wird auch die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht demitert, daß Ludendorff nach Dänemark geflohen sei. Er befindet sich in Berlin.

Energisches Vorgehen gegen die rheinischen Anarchisten.

Berlin, 29. März. Ueber die Entwicklung der Lage im Ruhrrevier erzählt das „Berliner Tageblatt“: Das Bielefelder Abkommen, das von beiden Parteien als grundlegend bezeichnet wurde, ist nach längeren Debatten auch von der Versammlung des Volksgenossen in Essen anerkannt worden. Trotzdem hat eine Reihe örtlicher Aktionskomitees sich nicht an diesen Beschluß gehalten und das Unternehmen der Radikalen gegen Weisel war ausschließlich auf die Verhinderung dieser zurückzuführen. Bei der Gefährdung der Rohlenversorgung sah sich die Regierung gezwungen, unumkehrbare Maßnahmen zu ergreifen, um diesen unakzeptablen Zuständen ein Ende zu machen. Es wurden von Braunsberg u. Bayersberg große Truppenkontingente in Marsch gesetzt, um mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzugreifen.

Hagen, 29. März. Am Samstag haben in Hagen, Hemscheid, Lüdenscheid und Hertholz Verhandlungen der Arbeiterparteien stattgefunden. Hierbei kam es zu einer einstimmigen Beurteilung der Mittelmeier Zentrale. Es wurde hierbei festgestellt, daß diese Zentrale keine der Arbeiterparteien hinter sich habe. Der Kampf bei Weisel wurde als eine Aktion unverschämter Anarchie bezeichnet. Bei den Verhandlungen erklärte die Arbeiterpartei, daß sie entschlossen sei, diese Anarchie nötigenfalls mit Waffengewalt zu brechen.

Die Lage in Thüringen.

Walta, 29. März. Das Mitglied der Nationalversammlung Käppler, Reichstagskandidat, wurde zum Reichskommissar für den Freistaat Waltha mit weitgehenden Vollmachten ernannt. Die Landesversammlung ist auf heute einberufen.

Stoburg, 29. März. Das hiesige Reichswehrbataillon rückte mit Berliner Verstärkungen kriegsmäßig nach Sulz ins Aufstanzgebiet zur Entwaffnung der aufständischen Arbeitstruppen.

Ersparungen durch die Kommunisten.

Berlin, 30. März. Die Deutsche Wg. Ztg. erzählt aus Düsseldorf: Nachdem die Stadtverwaltung bereits gestern für die Sicherheitswehr des Volksgenossen 185 000 M entliehen hatte, verlangte ein Trupp Schwerebewaffneter eine neue Summe von 200 000 M. Die Stadtverwaltung mußte unter dem Druck der bewaffneten Menge 100 000 M dem Volksgenossen überlassen.

Die Schwierigkeiten der rheinischen Volkshewisten.

Berlin, 30. März. Die Berliner Morgenblätter melden aus Duisburg unter den Arbeitern in Ruhrgebiet drohen Unruhen auszubrechen, da die Werke nicht mehr auslösen können. Der Volksgenossrat verfuhr Notentpressen einzurichten. Die Zahlungsmittel der Aufständischen werden aber immer knapper. Die Frontkämpfer sind schon ungeduldig geworden, weil ihnen vorgestern und gestern nur der halbe Sold ausbezahlt worden ist. Die hiesigen Beamten von Duisburg sind wegen der Gefangenhaltung des Oberbürgermeisters und des Stadtkammerers in den Ausstand getreten.

Ein kommunistischer Vorschlag in Süddeutschland bevorstehend.

W.B. Antstraße, 30. März. Nach aufgefundenen Depeschen haben die Kommunisten den heutigen 30. März als den Tag des allgemeinen Looschlagens bestimmt. Von Mannheim u. Stuttgart aus soll der Sturm auf der ganzen Linie nach in Süddeutschland einziehen. Von Norddeutschland aus soll man die süddeutschen Kommunisten mit Waffengewehr und Munition versehen, zunächst aber soll Frankfurt a.M. in ihre Gewalt gebracht werden, damit von dort aus die Bewegung in Süddeutschland gesteuert werden kann. Aus einem in russischer Sprache gefassten Briefe aus Essen geht hervor, daß alle Vorbereitungen zur Erreichung dieses Zieles, also des gewaltigen Umsturzes, getroffen worden sind.

Staatsstreik des Königs von Dänemark.

Kopenhagen, 29. März. Der König forderte heute nach einer längeren Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Johle über die wirtschaftliche Politik der Regierung, daß diese ihr Abzweckselbst einreichte. Johle lehnte dies ab. Darauf erteilte der König dem Ministerium zunächst den

Abschied und beauftragte den Führer der Linkspartei, Reergaard, mit der Bildung der neuen Regierung. Reergaard erklärte nach zweifelhafter Bedenkzeit sich außer Stande, den Auftrag auszuführen. Darauf hat der König die bisherige Regierung, die Geschäfte weiterzuführen bis zur Bildung eines neuen Ministeriums, was von Johle abgelehnt wurde. Die bisherigen Regierungsparteien, die sozialistische und die radikale Partei, sind, da der Reichstag sich bereits in den Osterferien befindet, für morgen telegraphisch zu einer Parteiführung nach Kopenhagen berufen worden. „Sozialdemokraten“ veröffentlichte heute Nachmittag ein Extrablatt, das unter der Ueberschrift „Der König verläßt einen Staatsstreik“ gegen das Vorgehen des Königs Stellung nimmt. Auf dem Amalienborgplatz versammelte sich im Laufe des Nachmittags eine Menschenmenge. Die Ordnung wurde aber durch die Polizei aufrecht erhalten. In sozialistischen und radikalen Kreisen sieht man die Lage als sehr ernst an.

Berlin, 30. März. Der „Vorwärts“ erzählt über die Vorgänge in Kopenhagen: Der König hatte sich vormittags mit seiner Familie aus Kopenhagen in eine nahe Provinzstadt begeben, führte aber infolge des Einspruchs der radikalen Parteien gegen diese Flucht am Nachmittag wieder zurück. Der König wird bei dem un-demokratischen Charakter des dänischen Volkes den Bereich möglicherweise mit seiner Abfertigung zu bezahlen haben.

Im Zeitalter der Spitzduben.

Berlin, 30. März. Aus Wien wird dem Lok. Anz mitgeteilt: Seit Samstag sind sämtliche Telefonverbindungen von Wien nach Budapest gestört. In familiären Kreisen wird erklärt, daß die Störung durch Diebstahl der Telefon-Kabelleitungen verursacht seien.

Bergarbeiterstreik in England.

London, 30. März. 10 000 Bergarbeiter in Northumberland sind gestern in den Ausstand getreten.

Der 11. April 1920. Verantwortlich: Hans Wilhelm Müller, Verlag: „Der 11. April“ Nr. 11. Vertrieben: Buchhandlung „Der 11. April“ Nr. 11.

Amtliche Bekanntmachungen.

Feldvereingung II Sulz.

Durch Erlass der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abtlg. für Feldvereingung, vom 23. März 1920 Nr. 1709 wurde das Ergebnis der Abstimmungstagfahrt vom 29. Januar 1920 endgültig dahin festgestellt, daß die Ausübung des von dem Gemeinderat Sulz beantragten Unternehmens einer Vereingung der Gewände: Manasse, Schallmeyer, Wolfenthal, Höffel, ob den langen Fichten, Eichberg, Rotenbühl, Degenacker, Braunjörger, Kuthalbe, Grund, Nied, Deckenprommer Weg, Kalkofen, Weller, Jümmler, Tierlein, Burgalbe, Leberfeld, Heilberg, Ringenberg, Höhner, Ruppinger Tal, Schellenwäldle, Lehen, Hinger, Oberjulzer Brühl, Dinkelfelder, Huttenwiesen, Stahlacker, Höhenwiesen usw. einstimmig beschlossen worden ist, und die so beschlossene Feldvereingung genehmigt. 1488

Den 27. März 1920. Oberamt: Müns.

Am Gründonnerstag ist auf den Kanzleien des Oberamts, der Bezirksverwaltungsstelle und der Milchverteilungsstelle, sowie der Oberamtspflege, Oberamtsparafesse und Bezirksförsozgestelle Durcharbeitszeit bis 3 Uhr nachmittags; Schalterchluss bei der Oberamtspflege und Oberamtsparafesse 1 Uhr. 1483

Magd., den 29. März 1920. Oberamt: (964) Müns.

Aufhebung eines Feldwegs.

Nachdem die Schlierstraße ordnungsgemäß hergestellt wurde, ist durch Gemeinderatsbeschluss vom 24. ds. von dem Feldweg Nr. 20 die Teilstrecke von dem Schlierer Weg bis zum Schlierer Haus als entbehrlich aufgehoben worden. Magd., den 29. März 1920.

1498* Stadtsch.-Amt: Raier.

Das fällige Volksschulgeld für 1919/20

ist von den Zahlungspflichtigen alsbald zu entrichten an die 1423 Stadtpflege.

Verkaufe am Gründonnerstag, weil entbehrlich, eine gut gängige, trachtige 3jährige Kohlschafstute (Belgier Schlag) guter Einspänner, mit voller Garantie. 1499 Rudolf Neun, Emmingen.



Obhausen

Soeben eingetroffen:

Ein Paar schöne neue Matratzen, sowie 2 neue federleintene Bettdecken, sehr geeignet für Brautleute, ein vollständiges Bett, mehrere schöne Divans, Sessel in großer Auswahl, sowie einzelne Bettstellen und sonst noch verschiedene Möbel.



Stetsdaber sind freundlich eingeladen. 1470 Albertine Barth z. „Linde“. Telefon 18.



Müller-Versammlung.

Die Mühlebesitzer des Oberamtsbezirks Nagold werden auf **Donnerstag den 1. April nachmittags 1 Uhr** in das Gasthaus zur Schwane in Nagold zu einer Versammlung eingeladen. 1478

Der Einberufer.

Freie Maler- und Gipser-Innung des Bezirks Nagold.

Am **Gründonnerstag den 1. April** vorm. 10 Uhr findet im Gasthaus z. „Lamm“ in Hailerbach eine

Vollversammlung statt

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorsitzenden über die Baustoffbeschaffung.
- 2) Neuregelung und Verteilung der Preislisten.
- 3) Anträge und Verschiedenes.

1485

Der Vorsitzende.

Der Land- u. Waldarbeiterverband

hält heute **Dienstag den 30. März**, abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“ eine

Versammlung

ab. Vorstand Schleicher wird über verschiedene Angelegenheiten Auskunft erteilen, wozu sämtliche Mitglieder und solche, die dem Verband beitreten wollen, eingeladen sind. 1501

Der Vorstand.

Der Arbeiterunterstützungsverein

hält am **Mittwoch den 31. März** abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ eine

Versammlung

ab und erlaubt sich, sämtliche Mitglieder, welche noch dem Verein angehören, dringend einzuladen, pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartend. 1476

Wildberg, den 29. 3. 20

Schriftf. G. Carle.

Eier-Abgabe

am **Mittwoch den 30. d. Mts.** von 2-4 Uhr für 2-3 auf der Polizeiwache.

Zum Einlegen für den Winter werden auf den Kopf der Versorgungsberechtigten 8 Eier zu 65 Pfg. per Stück abgegeben.

Geld abgezählt bereitgehalten. In den nächsten Wochen sind keine Eierzuteilungen zu erwarten. 1491

Nagold, 29. 3. 20.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Eier-Sammeltag

Mittwoch d. 31. d. M. abends 6 bis 7 Uhr auf der Polizeiwache.

Verkaufe

am **Gründonnerstag mittags** 1 Uhr 1 schönes zehnjähriges



Mutter-Schaf samt Mutterlamm. 1498

S. Braun, Effringen



1481

Unterzeichneter setzt einen

Braun-Wallachen,

schöne Figur, unter jeder Garantie dem Verkauf aus.

Kugel, Effringen.



Hailerbach. 1505

Schöne 40 Wochen trüchtige

Muz- u. Schaffkuh,

Alpdauer, jetzt dem Verkauf aus

1. April, nachmittags 1 Uhr

Jakob Hunzel, Schuhmacher.

Pferdverkauf

am **Donnerstag 1. April** morgens 8 Uhr auf der Stadtfließ-Kanal in Nagold. 1492

Berned.

Stangen-Verkauf

am **Gründonnerstag 1. April** d. J. mitt. 2 Uhr im Löwen hier aus den gutsherrl. Waldungen Hiltwald Hdt. Langwader und Schillberg Hdt. Schillod: Baustangen: Ia 29 st 79, II 15, Hagstangen: I 22, II 99, III 19. Doppstangen: I 33 Stück. 1499

Fehrl. Rentamt.

Zum Gedächtnis an

Stiftsprediger

Prälat D. Chr. Römer

Inhalt: Lebensabris mit

Bildnis, letzte Predigt,

Gedächtnis- und Schlussgebet.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg.,

Nagold.

Hailerbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 5. April 1920

in das Gasthaus z. „Ehfen“ in Hailerbach freundlichst einzuladen. 1486

Paul Walz

Sohn des Joh. Wg. Walz
Ziegler (Georg)
in Hochdorf OH. Horb.

Maria Fuchs

Tochter des
Wg. Fuchs, Straßenwärtin
in Hailerbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Gültstein-Rotfelden.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 5. April 1920

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Baldhorn“ in Rotfelden freundlichst einzuladen.

Jakob Barth

Schreiner
Sohn des Jakob Barth
Bauer in Gültstein.

1487

Barbara Schmelzle

Tochter des
Wilhelm Schmelzle
Bauer in Rotfelden.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Brenn-Stempel

1178 liefert

G. Rähle, Schlossermstr.

Rohrdorf.

8-10 Zentner 1492

Heu

hat um den noch laufenden

Preis abzugeben

J. Kempf

Brünnemann.

18-20 Zentner

Heu

verkauft

Eisenhardt, Sägers Witwe

Eckhausen.

1477

Oberschwandorf.

1 kleinen Einspänner-

Kuhwagen

und einen amerikanischen

Pflug

verkauft 1497

Walz, Wagner.

Verkaufe am **Donnerstag**

Mittag 2 Uhr einen bereits

neuen 1475

Zweispänner-Wagen

samt Zubehör.

Fr. Böß, Oberjettingen.

Kaufe alte 260

Grammophonplatten

und Drach, kg 10.-

Richard Curtz, Musikhaus

Pforzheim, Leopoldstr. 17

Rohrstraße, Artaden Niedalsh.

Eierfarben

Gemüse- u. Blumen-

Samen

(Verfasser) empfiehlt

Löwen-Drogerie

Geb. Benz, Nagold.

1484 Bahnhofstr.

Nagold. 1489

Für die Ratwoche empfehle ich

Bücklinge,

Salz-, Dismarck- u. Rauch-

Heringe.

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Einen noch wenig getragenen

Anzug

für 17-18 jähr. j. M.

hat zu verkaufen 1503

Wg. Hartmann, Fasser,

Oberamtsstraße.

1 Ztr. Zetterles-

Kleefamen

hat zu verkaufen

Georg Dengler,

Sattlermeister

Güttingen.

1493

Aufträge für 1479

Klavier-

stimmen

werden für Nagold und Um-

gebung noch angenommen,

wenn solche sofort gemel-

det werden an

Willy Sattler

Klaviermacher, Pforzheim

Ringstr. 2. Tel. 1210.

Dr. Beck

vom 2.-5. April je einschließlich
verreist.

1504



Sulz-Stuttgart, 30. März 1920.

Todes-Anzeige.

In Gottes Rathschluß war es bestimmt, unseren lieben Sohn und Bruder

Christian Bahlinger

nach kurzer, aber schwerer Krankheit, infolge einer im Felde erhaltenen Gasvergiftung als zweites Opfer des Krieges im Alter von 31 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

An seinem Tode trauern in tiefem Schmerz

seine Gattin mit 3 Kindern,
seine Eltern und 6 Geschwister
nebst Verwandten.

Beerdigung **Mittwoch** nachm. 2 Uhr
Hauptfriedhof Gausstatt.

1474

Oberschwandorf, 28. 3. 20.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Anna Gutekunst

im Alter von 32 1/2 Jahren am **Balsamtag** abend 7 Uhr von ihrem mit großer Geduld getragenen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

der Vater: **Jakob Gutekunst**, Schmied

die Mutter: **Anna Gutekunst** geb. Fritsch

die Schwester: **Emilie.**

Beerdigung **Mittwoch** 1/2 2 Uhr.

Dienstboten-Gesuch.

Das Gutsbesitzerheim Bad Riedenbach b. Nagold sucht auf 1. Mai einen

Hausburschen,

der mit einem Pferd umgehen kann, sowie

2 Zimmermädchen

bei hohem Lohn und guter

Behandlung. 1490

Anträge erbittet:

Verw. Bauer.

1377 Wildberg.

Porzellan-Waren

Kaffee-, Bier-, Wein-

Service

Suppen-, Salat-, Gemüse-

Schüsseln

Einjäger 6 u. 7-tellig

Milch- u. Kaffee-Häfen,

Kaffee-Lassen etc.

große Sendung eingetroffen.

G. Eberhardt.